

## **Niederschrift**

**der 34. Sitzung des Bildungs-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses der Gemeinde Am Mellensee am Dienstag, den 25.09.2018 im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung, Zossener Straße 21c, 15838 Am Mellensee /OT Klausdorf**

### **Öffentlicher Teil:**

**Beginn:** 18.00 Uhr **Ende:** 19.15 Uhr

**Anwesend:** **Fraktion UWG**  
Herr B. Kosensky

**Fraktion SPD**  
Frau Müller

**Fraktion CDU/FW**  
Frau J. Hüdepohl

**Sachkundige Einwohner**  
Frau A. Schneider  
Herr S. Gast

**Fraktion DIE LINKE**  
Frau Ch. Thiemes

**Entschuldigt:** **Fraktion CDU/FW**  
Herr Th. Schulz

**Sachkundige Einwohner**  
Frau C. Lemke

**Unentschuldigt:** keiner

**Verwaltung:** Frau Richter Teamleiterin I / Schriftführerin

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung -öffentlicher Teil-
4. Einwendungen zur Niederschrift der 33. Sitzung
5. Einwohnerfragestunde
6. Diskussion mit anwesenden Einwohnern zum Thema des Leikonzeptes:  
Bildung, Schule, Kita und Bibliothek
7. BSV – Kündigung des öffentlich-rechtlichen Vertrages der Gemeinde Am Mellensee mit dem Landkreis Teltow-Fläming vom 28.07.2011 in Bezug auf alle Regelungen, die die Aufgabenerledigung hinsichtlich der Tagespflege betreffen
8. Informationen und Anfragen

#### **Zu 1. Eröffnung der Sitzung**

Herr Kosensky, Vorsitzender des Ausschusses, begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste und eröffnete die Sitzung.

## **Zu 2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit**

Herr Kosensky stellte die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Von 5 Ausschussmitgliedern sind 4 anwesend.

## **Zu 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung -öffentlicher Teil-**

Es gab keine Änderungsanträge zur Tagesordnung.

## **Zu 4. Einwendungen zur Niederschrift der 33. Sitzung**

Es gab keine Einwendungen zur Niederschrift.

## **Zu 5. Einwohnerfragestunde**

Es gab keine Einwohneranfragen.

## **Zu 6. Diskussion mit anwesenden Einwohnern zum Thema des Leitkonzeptes:**

### **Bildung, Schule, Kita und Bibliothek**

Herr Kosensky stellte den Antrag, den anwesenden Einwohnern das Rederecht zu erteilen. Die Mitglieder des Ausschusses waren einstimmig dafür.

**Frau Klaus** merkte an, das 1,0 Stunden für so ein wichtiges Thema viel zu wenig sei. Sie wünschte sich,

- dass es in Zukunft an den Schulen einen Sozialarbeiter gibt, denn man spricht ja auch von Inklusion in den Schulen.
- dass es mehr kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche im Ort gibt.
- dass auch die Jugend an das politische Leben in der Gemeinde herangeführt wird.

**Herr Kosensky** antwortete:

- kulturelle und sportliche Angebote gibt es im Ort durch die einzelnen Vereine.

**Frau Hüdepohl** antwortete:

- der Einsatz von Sozialarbeitern obliegt nicht der Gemeinde, sondern dem Landkreis,
- die angesprochene Inklusion an Schulen wird, wenn, durch Sozialpädagogen begleitet.

**Frau Schneider** ergänzte:

- es gibt auch die Möglichkeit, wenn es Schwerpunkte an der Schule gibt, wo näher hingeschaut werden muss, gezielt dafür für einen bestimmten Zeitraum, vom Landkreis Hilfe zu bekommen.

**Herr Pehnert** sprach ein Problem der Jugendlichen an. Die Jugendlichen kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den Wochenenden sehr schlecht nach Luckenwalde oder Trebbin, um hier an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen zu können. In anderen Orten bzw. beim DRK wurden Taxi-Gutscheine eingeführt, so dass die Jugendlichen sicher nach Hause kommen.

**Herr Kosensky** schlug vor, bei den Verkehrsbetrieben anzufragen, ob die Buslinie nicht so gelegt werden könnte, dass eine bessere Verbindung zu den genannten Orten ist.

**Herr Gast** schlug vor, die Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming anzuschreiben, um ihnen mitzuteilen, dass in den Orten Bedarf besteht.

**Frau Müller** teilte mit, dass es mit einer Buslinie sehr schwer wird, denn, wenn dort keiner mitfährt, wird sie gleich wieder eingestellt. Diese Erfahrung musste sie im OT Saalow schon machen.

**Frau N. Nowara:** Die Busverbindung von Sperenberg nach Zossen ist so weit o. k., aber der Bus müsste weiter nach Trebbin oder Luckenwalde fahren.

**Paula** berichtete von Kinder und Jugendliche, die auf das Gymnasium gehen und auch gern an den Wochenenden mit ihren Schulfreunden etwas unternehmen wollen, aber nicht dorthin kommen.

**Herr Pehnert** regte an, dass der Bedarf am besten mit Taxi-Gutscheinen ermittelt werden könnte.

**Frau Bülow** berichtete, dass sie mit anderen Eltern Fahrgemeinschaften gebildet habe, um ihren Kindern die Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen.

**Frau Gedemann**, bewegten andere Themen:

- der Zustand des Spielsandes in der Kindertagesstätte Rehagen (ihr Kind hat Glas gefunden),
- man sieht keinen Bildungsbereich in der Kindertagesstätte, in der Kita Klausdorf ist diese zu erkennen. Sie kann sich nicht vorstellen, wie die Kinder in Rehagen z. B. an der Biologie herangeführt werden könnten,
- des Weiteren führte sie aus, dass sie es nicht nachvollziehen kann, warum die Gemeinde sich von der Tagespflege trennen will.

**Frau Bülow** befürchtet, dass sich dann alles ändert und sie keine Kinder aus der Gemeinde mehr aufnehmen kann bzw. wird, weil sich die Eltern nicht an das Jugendamt wegen eines Platzes wenden werden.

**Frau Richter** antwortete:

- Der Spielsand sollte alle zwei Jahre gewechselt werden.
- Wenn die Bildungsbereiche in der Einrichtung nicht erkennbar sind, sollte sie sich bitte an die Leiterin wenden. Sie kann ihr fachlich erläutern, wie die Kinder sich mit den verschiedenen Themen auseinander setzen können, die Kindertagesstätte sehr klein ist, dadurch kann man das auf einen Blick nicht gleich erkennen.
- Man kann die Kindertagesstätten nicht untereinander vergleichen. Die Kita in Klausdorf hat andere Möglichkeiten durch ihr saniertes Objekt und die neue Ausstattung. Die Kindertagesstätten haben in jedem Jahr ein Budget, dass sie zur Ausstattung ihrer Einrichtung verwenden können.
- Zum Thema Tagespflege teilte Frau Richter mit, dass die Gemeinde diese Aufgabe durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag freiwillig übernommen hat. Die Aufgabe selbst liegt beim Landkreis. Die Gefahr, dass Frau Bülow dann keine Kinder aus der Gemeinde mehr betreuen kann, sieht sie nicht.

**Frau Ulbrich**, Leiterin der Bibliothek, brachte zum Ausdruck, dass ihr Budget für die Anschaffung von neuen Medien zu gering ist. Des Weiteren würde sie mehr finanzielle Mittel für den Ersatz von verschlissenen Regalen benötigen. Auch das Umstellen auf die Digitalisierung der Bibliothek müsste weiter vorangetrieben werden.

**Herr Kosensky** bat Frau Ulbrich, ihren Bedarf aufzulisten und ihn einzureichen.

**Frau N. Nowara** berichtete, dass es auf ihrem Weg zur Bushaltestelle keinen Bürgersteig gibt und die Autofahrer nicht sehr rücksichtsvoll fahren (Straße Am Kaffeegraben bis Kreuzung Kummersdorf/Alexanderdorf).

## **7. BSV – Kündigung des öffentlich-rechtlichen Vertrages der Gemeinde Am Mellensee mit dem Landkreis Teltow-Fläming vom 28.07.2011 in Bezug auf alle Regelungen, die die Aufgabenerledigung hinsichtlich der Tagespflege betreffen**

Herr Kosensky stellte den Antrag, Frau Bülow das Rederecht zu erteilen.

Die Mitglieder des Ausschusses waren einstimmig dafür.

Frau Richter erläuterte, warum die Verwaltung den Antrag, die Tagespflege an den Landkreis zurückübertragen zu wollen, gestellt hat.

Sie verlas die E-Mail von Frau Bülow vom 25.09.2018.

Frau Bülow berichtete, dass sich dann alles ändern würde. Sie befürchtet, keine Kinder der Gemeinde mehr zu betreuen, weil die Eltern den Weg zum Jugendamt scheuen und sie keine direkten Ansprechpartner mehr hat.

Die Ausschussmitglieder möchten, bevor sie eine Empfehlung an die Gemeindevertretung abgeben, gern erfahren, welche Auswirkung diese Rückübertragung hat.

**Zu 8. Informationen und Anfragen**

Frau Thiemes bittet darum, beim Jugendamt nachzufragen, ob das Jugendamt Sprechstunden vor Ort in der Gemeinde durchführen könnte.

Am Mellensee, 26.09.2018



Kosenky

Vors. d. BSK-Ausschusses